

Ansprache zur feierlichen Aufnahme der neuen Agricolaner

zur Zeugnisausgabe am 17.06.2017, Sven Tissen

Liebe Absolventen,
liebe Frau Kästner,
liebe Gäste,

in Vorbereitung auf die Veranstaltung heute, habe ich mir lange Gedanken dazu gemacht, zu welchem Thema ich etwas sagen möchte. Dabei bin ich zu dem Schluss gekommen, dass es gut ist, darüber zu sprechen, was mich bewogen hat, mich beim Club der Agricolaner zu engagieren. Einer der wichtigsten Gründe, warum ich meine Zeit darauf verwende, ist es, anderen mit meinem Tun ein Vorbild zu sein. Um das näher zu erklären, schauen wir uns einmal an, was Vorbild eigentlich bedeutet.

Laut Duden ist ein Vorbild:

Eine Person oder Sache, die als idealisiertes Muster, als Beispiel angesehen wird, nach dem man sich richtet.

Zerlegen wir den Begriff nun noch in seine Bestandteile, wird noch deutlicher, was gemeint ist. Ein Vorbild malt uns metaphorisch gesprochen also ein BILD. Er oder sie macht uns VOR, wie man dies tut. Wir können jeden Arbeitsschritt nachvollziehen, jeden Pinselstrich beobachten und bei der Entstehung des Werkes dabei sein, ohne selbst einen Anteil daran zu haben. Am Ende haben wir Wissen darüber erlangt, wie man etwas richtig tut und können dieses Wissen nutzen, um uns selbst zu probieren und unsere eigenen Erfahrungen zu machen. Es stecken also zwei zentrale Komponenten im Vorbild: Zum einen muss man beobachten und lernen können. Ich bin mir ziemlich sicher, dass ihr das die vergangenen 12 Jahre zur Genüge getan habt, sonst säßet ihr heute nicht hier. Zum anderen muss man etwas tun. Das Gelernte anwenden und aus seinen Fehlern lernen, um besser zu werden.

Damit ist auch klar, dass jeder ein Vorbild sein kann. Denn jeder, der etwas tut, egal wie klein das Bild ist, das er malt, kann ein Vorbild für jemand anders sein, der ihm dabei zu schaut. Dabei nimmt sich jeder etwas Anderes mit. Ist es für den Einen vielleicht die Kraft und Energie,

mit der jemand eine Aufgabe angeht, ist es für jemand anderen vielleicht die exzellente Pinselführung oder der gekonnte Einsatz von Farben.

Ihr alle hier seid ebenfalls Vorbilder für verschiedenste Menschen. Seien es eure Geschwister, Mitschüler aus niedrigeren Jahrgängen oder eure Eltern, denen ihr bewiesen habt, was in euch steckt. Ihr alle habt das Abitur bestanden. Dafür möchte ich euch im Namen des gesamten Clubs der Agricolaner gratulieren und wünsche euch nur das Beste für die Zukunft. Ihr habt gelernt, wie ihr beginnt euer ganz persönliches Bild des Lebens zu malen. Jetzt gilt es eure Technik zu verfeinern und im Laufe der Zeit eurem Gemälde immer mehr Details hinzuzufügen, umso euren ganz persönlichen Stil zu finden, der anderen ein Vorbild sein kann.

Wir als Club der Agricolaner versuchen mit unserem Tun anderen ebenfalls ein Vorbild zu sein. Ein Vorbild dahingehend, sich zu engagieren und einzubringen. Dem Ort und den Menschen etwas zurückzugeben, die uns über viele Jahre geprägt haben.

So bieten wir allen Absolventen des Gymnasiums eine Plattform, um sich zu vernetzen und auszutauschen und organisieren verschiedenste Veranstaltungen, um den Austausch zwischen Schülern und Ehemaligen nicht abbrechen zu lassen.

Mit inzwischen weit über 100 Mitgliedern können wir bereits vieles möglich machen, sind aber noch lange nicht da, wo wir gern sein wollen. Daher mein Aufruf an Sie liebe Gäste und an euch liebe Abiturienten: Unterstützt uns, tretet unserem Club bei und lasst uns daraus gemeinsam etwas ganz Besonders machen.

Einige von euch haben sich im Vorfeld bereits dazu entschieden, dass sie bei uns mitwirken wollen und damit auch den Weg eingeschlagen, ein Vorbild für alle anderen Schüler und Ehemaligen des Gymnasiums zu sein. Für euer Engagement möchte ich mich schon im Vorfeld bedanken und heiße euch im Namen aller Mitglieder herzlich Willkommen. Nun bleibt mir nur allen im Saal eine ausgelassene und schöne Feier heute Abend zu wünschen und folgende Alumni für die Übergabe der Aufnahmeurkunde nach vorn zu bitten:

<Namensliste der neuen Agricolaner>